

Jahreshauptversammlung 2023

Zusammenfassung
unserer Aktivitäten
im Jahr 2022



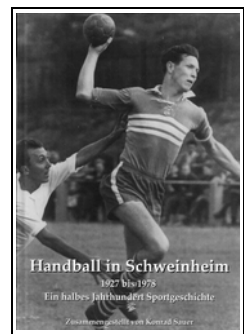
Heimat- und Geschichtsverein
Aschaffenburg-Schweinheim e.V.

Bericht des Vorsitzenden zu unseren Aktivitäten im Jahr 2022

Lassen Sie mich mit einem Zitat von Otto von Bismarck zum Thema Heimat beginnen: „*Wie schön ist es, eine Heimat zu haben mit der man durch Geburt, Erinnerungen und Liebe verwachsen ist.*“ Dieser Spruch passt genau zu den Heimatgefühlen für uns Schweinheimer.

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, hielten die Einschränkungen durch die Pandemie weiterhin an und bremsten unser Vereinsleben deutlich aus. Es wurde wieder nichts mit Busfahrten und Ausstellungen. In unserer Schublade schlummerten die Ausstellungs-Themen „Mimi Herold“ und „Maler in Schweinheim“. So musste halt das Vereinsleben im „Stillen“ weitergehen. Das Schweinheimer Mitteilungsblatt ist und blieb dabei weiterhin unser „Sprachrohr“. Behördliche Bestimmungen zwangen uns auch noch zu Jahresbeginn die Geschäftsstelle mit Auflagen, nur stundenweise zu öffnen.

So konnten wir im Januar mit „**Handball in Schweinheim**“ ein Stück Schweinheimer Geschichte dokumentieren. Konrad Sauer hatte sich mit Herzblut diesem Thema gewidmet. So erinnert der Heimat- und Geschichtsverein einmal mehr mit dieser Veröffentlichung an einen Teil der Geschichte unseres Ortes. Das war eine spannende Zeit, in der der Handballsport für viele Schweinheimer eine ganz wichtige Rolle spielte.



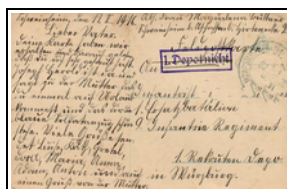
Im Spessart-Kalender von 1927 beschrieb Pfarrer Karl Umenhof das **Lebenswerk seines Vorgängers Pfarrer Johannes Schweinfest**. Wir hatten dieses Dokument aus einem Nachlass erhalten und den Text, der noch in Frakturbuchstaben gedruckt wurde, neu abgeschrieben und im Mitteilungsblatt veröffentlicht.



Eine Kuriosität die wir aus einem Nachlass erhielten, war die „Gemalte“ Festschrift des Kleintierzuchtvereins“. Wir widmeten dieser Geschichte eine Doppelseite mit Auszügen aus der Vereinschronik des Kleintierzuchtvereins im Mitteilungsblatt.

Interessant war der Artikel, den uns Hans Sommer zukommen ließ über eine Schiffsverwerft, eine Helling, auf der Schweinheimer Gemarkung unterhalb der ehemaligen Weberei Däfler.

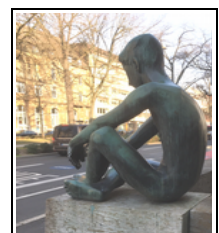
Unter der Rubrik „**Sonstiges**“ berichteten wir: „Schweinheim gibt es öfters als man denkt!“ Sechs Orte mit dem Namen Schweinheim konnte man bis zum 1. April 1939 in einem geographisch-statistischen Lexikon finden: Schweinheim bei Aschaffenburg, Schweinheim bei Euskirchen (Rheinland), Schweinheim bei Mülheim am Rhein, Schweinheim bei Bad Godesberg, Schweinheim bei Krefeld und Schweinheim im Unterelsass.



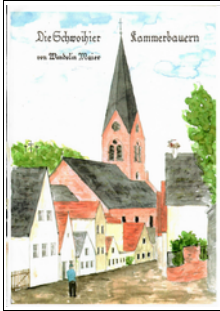
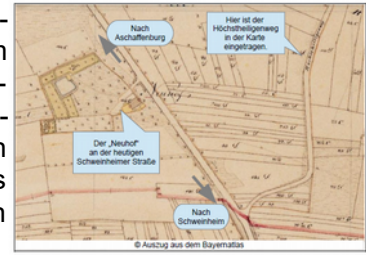
Briefe von der Front nicht lesbar? Feldpostbriefe sind eine der häufigsten Hinterlassenschaften des 2. Weltkrieges in unseren Haushalten. Im Aufruf im Mitteilungsblatt stand: Der Heimat- und Geschichtsverein stellt Fachleute zur Verfügung, die helfen, solche Briefe zu „übersetzen“ oder wie man fachlich auch sagt: transkribieren.

Zahlreiche Corona-Schutzmaßnahmen konnten ab April entfallen. Die Maskenpflicht bestand weiterhin in Arztpraxen, Bussen und Bahnen. Wir baten deshalb die Besucher beim Eintritt in unsere Geschäftsstelle eine Maske zu tragen. Aufs Händeschütteln mussten wir auch verzichten.

Das Monatsrätsel unter dem Motto: **Interessantes in Aschaffenburg** veröffentlichten wir im Mitteilungsblatt. Es war ein nackter Mann und keiner hat sich darüber mokiert.



Über einen **Mord in Schweinheim**, unter der Rubrik „**Damals**“, berichteten wir von einem Weibersbrunner Dienstmädchen das in Schweinheim am Höchstheiligenweg erschlagen wurde. Was hatte es mit dem „Höchst-Heiligen“ auf sich? Es war ein Kreuz auf der höchsten Stelle des Haidberges am Schweinheimer Friedhof. Auf dem Höchstheiligen-Weg fanden immer wieder Flurgänge statt. Dieser begann an der Sandkirche, zog bis zur Unterführung an der Kaserne, bog dann rechts ein und führte dann südlich durch das Feld nach Schweinheim.



„**Die Schwoihier Kammerbauern**“ ein 76-seitiges Buch, erhielten wir aus einem Nachlass, dessen Autor der bekannte Wendelin Maier aus Schweinheim war. Wendelin Maier wurde am 26. Oktober 1896 in Schweinheim geboren und ist am 8. April 1993 in München gestorben. Mit diesem Buch zur Historie Schweinheims hat er er recht humorvoll versucht, die Geschichte der Schweinheimer Kammerbauern mit ihrem besonderem Status darzustellen. So boten wir unseren Mitgliedern einen Nachdruck zum Selbstkostenpreis an, der gut angenommen wurde.

Die **Nachfrage zum unserem Handballbuch** „Ein halbes Jahrhundert Sportgeschichte“ war hervorragend. Leider mussten einige interessierte enttäuscht unsere Geschäftsstelle verlassen, weil mittlerweile die 120 Exemplare ausverkauft waren.

Schulen in Schweinheim war auch ein Thema im Mitteilungsblatt. Um 1760 bemüht sich Commissarius Stadelmann um besseren Besuch der Schweinheimer Schule. Die Eltern entschuldigen sich, sie könnten das Schulgeld nicht aufbringen. Auch die Beschaffung von Schulholz war unzulänglich, da jedes Kind täglich ein Scheit aus dem Gemeindewald liefern musste. Dieses alte Schulhaus war das, zwischen Rathaus und Kirche gegen die Althohlstraße zurückliegende kleine Gebäude mit zwei Stockwerken und niedrigen engen Räumlichkeiten.



Unsere **Mitgliederversammlung fand am 24. Juni 2022** statt Über 30 Personen hatten sich eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden gedachte man den verstorbenen Mitgliedern. Insbesondere unserem Gründungsmitglied Josef Syndikus und unserem langjährigen Mitglied Willi Kempf, die beide im Jahr 2021 verstorben sind.

Die Jahressgabe 2022 mit Inhalt des 1930 erstellten Buch von Oberlehrer Michael Göbel wurde neu aufgelegt und unseren Mitgliedern angeboten. Göbel hat sich darin ausführlich der Geschichte Schweinheims gewidmet. Abweichend vom Originalbuch, das noch in der Frakturschrift erstellt wurde, haben wir im letzten Kapitel über 50 historische Bilder aus dem alten Schweinheim hinzugefügt. Armin Kolb hatte zu unserer Freude die Neuerfassung der Texte übernommen.



Bäcker in Schweinheim. Eines der bekanntesten Schweinheimer Geschäfte war die Bäckerei Leeb. Im Jahre 1900 wurde das Haus von Valentin Miltenberger erbaut. 1975 erwarb die Stadt Aschaffenburg Haus und Grundstück und im Rahmen der Ortskernsanierung wurde das Gebäude im Februar 1977 abgerissen. Wir suchten auch Informationen zur Bäckerei Henn, die sich in der Althohlstraße befand und wurden fündig.



Unsere Geschäftsstelle in der Marienstraße war dann ab 17. August geschlossen. Wir nutzten diese Zeit auch zur Vorbereitung unseres Umzugs in die Räume der Raiffeisenbank in der Hensbachstraße. So waren viele Umzugskartons zu füllen und Ordner und Bücher zu sortieren. **Unser Umzug fand am 7. September** statt und wir hatten ab dann eine neue Anschrift: Hensbachstraße 1a. Pünktlich um 8 Uhr startete der Umzug von der Marienstraße 25 in die gegenüberliegende Hensbachstraße. Es waren nur 500 Meter, aber alles musste eingeladen und ausgeladen werden. Glücklicherweise konnte man einen Aufzug außen an den Balkon anlegen und so waren alle Schränke, Kartons, Bilder und Ordner in kurzer Zeit umgezogen.



Ausräumen ist einfach – Einräumen dauert meist länger als man glaubt. Der Umzug stellte uns vor Herausforderungen, die sehr viel unserer Zeit in Anspruch genommen hatte. Einräumen, beschriften, sortieren waren die Übungen, die wir durchführen mussten. Da kamen außerhalb unseres Mittwochs zusätzliche Stunden von allen Helfern zusammen.

Aber wir hatten es dann doch geschafft. Es gab einen neuen Telefonanschluss und die Technik funktionierte wieder. Alle PCs waren angeschlossen und funktionsfähig, Dank der Erfahrung von Günther Sommer, unserem zweiten Vorsitzenden.



Einweihungsfeier in unserer neuen Geschäfts-

stelle in der Hensbachstraße 1a – mit über 50

Besuchern Die Vorstandschaft des Heimat- und Geschichtsvereins freute sich über die Besucherzahl zur Eröffnung unserer neuen Geschäftsstelle im Haus der Raiffeisenbank in Schweinheim. Bei Sekt und Selters (auch Orangensaft) stießen die Gäste mit der Vorstandschaft auf die neuen großzügigen Räumlichkeiten an.



Die Überraschung am Nachmittag: Der Geschichtsverein erhielt vom Geschäftsstellenleiter der Raiffeisenbank, Herrn Tobias Wölfelschneider, eine Spende von 1000 Euro überreicht.

Gaststätten Cafés und Schankstuben in Schweinheim von 1950 bis 2020. Unter diesem Titel hat sich unser Mitglied Hans-Peter Beetz mit dem Motto „Früher und heute“ die Mühe gemacht, diverse Seiten mit Gaststätten-Fotos und die dazu entsprechenden Informationen zu erstellen. Wir hatten diese interessante Dokumentation auf DIN A3 vergrößert und stellten sie in unserer Geschäftsstelle aus.



Wie man sieht, war der Heimat- und Geschichtsverein weiterhin, trotz Einschränkungen, rührig und aktiv. Wir wählen heimatliche, geschichtliche Themen aus, bereiten sie für unsere Mitglieder und der Schweinheimer Bevölkerung auf und werden das auch in Zukunft so beibehalten.

Für die Unterstützung bei unserer Vereinsarbeit im vergangenen Jahr möchte ich allen unseren tatkräftigen Helfern ein herzliches Dankeschön zurufen.

Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim dokumentiert mit den digitalen Daten, den Ausarbeitungen, Publikationen und Vorträgen die Geschichte, die Kultur unserer Heimat. An dieser Pflege unseres Kulturgutes lassen wir die Öffentlichkeit immer teilhaben. Das ist am Zuspruch in unseren Ausstellungen und Veranstaltungen deutlich zu erkennen. Die Ausarbeitungen von Heinz Bachmann sind dank seiner Hilfe auf ein Dutzend Bücher gewachsen. Sein Bestseller ist das 600-seitige Familienbuch, in dem immer wieder nach Daten aus Schweinheimer Familien gesucht wird. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern im Vorstand, den Beisitzern, unseren Gründungsmitgliedern und Fachbeiräten und den Unterstützern unseres Vereins. Danke auch Ihnen, unseren Mitgliedern für Ihre Treue in dieser besonderen Zeit. Ein Dankeschön geht auch an die Stadt Aschaffenburg, die uns in vielfältiger Weise fördert und unterstützt.

Lob und Anerkennung in Briefen, E-Mails und Gesprächen ermuntern uns, mit den Vereinsaktivitäten weiterzumachen wie bisher. Die Anzahl der Mitglieder ist eine besondere Leistung, in der sich die hohe Akzeptanz für unsere Arbeit bei den Mitglieder zeigt. Auf die kollegiale und angenehme Zusammenarbeit aller Beteiligten im Jahr 2023 freue ich mich, bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit und beende meinen Vortrag mit unserem Wahlspruch:

WIR LIEBEN HEIMAT

Karl Heinz Pradel – 1. Vorsitzender